

Ercheint: Dien-
stag, Donner-
stag u. Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 kr.
Halbjahr 48 fr.
Vierteljahr 24 fr.
Durch die Post be-
zogen jährlich 48 fr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Donnerstag

Nro. 75.

12. Juli 1855.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Saut- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Sautsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlass-Vergleiches, an den beigesezten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Aus Schreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß- Bescheids.
Oberamtsgericht Welzheim.	Den 15. Juni 1855.	Wäschenbeuren.	+ Franziska, geb. Senger, Wittwe des Anton Kurz, Schmid von Wäschen- beuren.	Donnerstag den 19. Juli Nachmitt. 2 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
	Den 16. Juni 1855.	Kirchfenberg.	+ Gottlieb Wohlfarth, Schuster in Kir- chenfenberg.	Samstag den 21. Juli Vormittags 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
	Den 5. Juli 1855.	Müderhausen.	Johann Georg Deckerle, Bauer vom Schautenhof.	Donnerstag den 16. August Vormittags 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.

G m ü n d und W e l z h e i m.

Das K. Ministerium des Innern hat durch hohen Erlass vom 2./8. Juni d. J. genehmigt, daß die Gemeinden, welche den Staatsanzeiger nicht gebunden aufbewahren wollen, denselben nach Umfluß von drei Jahren an das ihnen vorgesetzte Oberamt zurücksenden, welches sodann die betreffenden Exemplare als Makulatur für Rechnung der Kasse des Staatsanzeigers zu verkaufen, und dieser den Betrag durch Vermittlung des jeweiligen Agenten zuzusenden hat.

Hienach haben sich die Gemeindebehörden zu achten.

Den 10. Juli 1855.

Königl. Oberamt Gmünd. — Königl. Oberamt Welzheim.
Schemmel. — Heinz.

G m ü n d. — Amts-Versammlung.

Nächsten Samstag den 14. dieß präzis Morgens 8 Uhr wird eine Amts-Versammlung auf dem hiesigen Rathhause abgehalten werden, bei welcher folgende Gegenstände zur Berathung kommen:

- 1) Publikation des Ergebnisses der Abhör der Amtspflege-Rechnung pro 1854/55.
- 2) Amtskörperschafts-Stat pro 1855/56.
- 3) Festsetzung der Amts-Vergleichungs-Laxe.
- 4) Dekretur der Amts-Vergleichungs-Kosten.
- 5) Besetzung der Unteramtsarztsstelle in Heubach, beziehungsweise Regulirung des Gehalts.
- 6) Wahlen

- a) des Amts-Versammlungs-Ausschusses,
- b) des Bezirks-Rekrutirungs-Raths,
- c) des Bezirks-Ausschusses zu Bildung der Geschwornen-Listen,
- d) der Gerichts-Beisitzer.

Die Orts-Vorsteher werden aufgefordert, pünktlich zu erscheinen, wobei bemerkt wird, daß nach dem bestehenden Turnus folgende Gemeinden stimmberechtigt sind:

Gmünd, Heubach, Waldstetten, Göggingen, Jaagingen, Mögglingen, Oberbettringen, Oberbödingen, Straßdorf, Degenfeld, Bartholomä, Lindach, Herlikofen, Mutlangen, Rechberg, Binzingen, Weiler, Wischgödingen.

Zur Wahl des Bezirks-Ausschusses zu Bildung der Geschwornen-Liste, mit welcher begonnen werden wird, haben die Ortsvorsteher der stimmberechtigten Gemeinden unfehlbar die Bürger-Ausschuß-Obmänner mitzubringen.

Den 3. Juli 1855.

Königl. Oberamt. — Schemmel.

G m ü n d. — Aufforderung der Ortssteuer-Commission zur Faturung des Capital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens pro 1855-1856.

Die in Art. 2 des Gesetzes vom 9. Sept. 1852 (betreffend die Steuer vom Capital, Renten, Dienst- und Berufs-Einkommen), bezeichneten Steuerpflichtigen werden hiemit auf die kameralamtliche Bekanntmachung vom 3. Juli 1855 (Remsthalbote Nro. 75), hingewiesen, wornach dieselben innerhalb der 10 Tage vom 20. Juli bis zum 1. August d. J. ihre Erklärung auf den Fassungszetteln, welche sie durch den Rathsdienner zugeschiedt erhalten, an die Ortssteuer-Commission auf dem Rathhause schriftlich abzugeben haben; diejenigen, welche solche mündlich abzugeben wünschen, können dieß an den bezeichneten Tagen

je Morgens von 8-12 Uhr und Nachmittags von 2-4 Uhr

auf der Kanzlei der Rathschreiberei.

Wer bis zum 1. August seine Fassionszettel nicht abgegeben hat, dem wird ein weiterer kurzer Termin anberaumt, es ist aber dem die Eröffnung überbringenden Diener eine Gangegebühr von 4 kr. zu bezahlen.

Aus dem Umfande, daß die einzelnen Steuerpflichtigen die Fassionszettel in ihre Wohnung zugesandt erhalten, könnten hinsichtlich der Fassionspflicht leicht Mißverständnisse entstehen, weshalb besonders darauf aufmerksam gemacht wird, daß die Fassionspflicht jedem Steuerpflichtigen ohne Unterschied obliegt. Die Fassionszettel können nur den aus dem vorjährigen Ausnahms-Protokoll bekannten Steuerpflichtigen zugesandt werden, diejenigen also, welchen Einkommen oder Capitalien erst im Laufe dieses Jahres zugefallen sind, oder welche aus irgend einem Grunde seither nicht fatirt haben, müssen die Zettel auf dem Rathhause selbst holen oder holen lassen. Wie das Unterlassen der Fassion durch das Vorgeben, von den öffentlichen Aufforderungen des Cameralamts und der Ortsteuer-Commission keine Kenntniß erhalten zu haben, niemals entschuldigt werden kann, so noch viel weniger durch den Umstand, daß vielleicht dem einen oder anderen der Pflichten, sei er der Commission bekannt oder nicht, kein Fassionszettel zugesandt wurde.

Den 12. Juli 1855.

Ortsteuer-Commission:

Stadtschultheiß Kohn.

G m ü n d.
Brodtar = Regulirung

für die nächsten 8 Tage:
6 Pfund weißes Brod kosten 28 kr., 6 Pfund schwarzes Brod kosten 26 kr., 1 Kreuzer-Broden muß wägen 4 Loth.
3 Quint.
Durchschnittspreis v. 1 Simri Kernen 2 fl. 50 kr.
Den 11. Juli 1855.
Stadtschultheißen-Amt.
Kohn.
vdt. Königlich Oberamt.
Schemmel.

W e l z h e i m.
Veralkordirung der Steinlieferung zu der Unterhaltung der Staatsstraße von Gallnach Göppingen durch den Bezirk Welzheim.

Ein 3ter u. letzter Afford. Versuch hierüber findet in dem Rathhaus zu Welzheim statt, und zwar am Montag den 16. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr.
Die Schultheißenämter wollen dieses ihren Amts-Angehörigen bekannt machen lassen.
Gmünd, den 9. Juli 1855.
K. Straßenbau-Inspektion.

G m ü n d.
Fahrris-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Marianne Maier von hier, kommt am Freitag den 13. Juli Morgens 8 Uhr in dem Wohnhause des Bäcker-Meisters Waibel beim Wogen die vorhandene Fahrris, bestehend in Kleidern, Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk und allerlei Hausrath gegen baare Bezahlung in öffentlichen Aufstreich.
Den 6. Juli 1855.
K. Gerichts-Notariat.
Schmitt, A. V.

G m ü n d.
Fahrris-Verkauf.

Die zur Verlassenschaftsmasse der Joseph Kott, Witwe d. hier gehörige Fahrris, bestehend in Kleidern, einem Bett, und Schreinwerk, wird am Freitag den 13. Juli Nachmittags 2 Uhr in dem Wohnhause der Kaufmann Maier's Witwe in der Ledergasse gegen baare Bezahlung im öffent-

lichen Aufstreich verkauft, wozu die Kaufs-Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 6. Juli 1855.
K. Gerichts-Notariat.
Schmitt, A. V.

Forstamt Schorndorf.
Revier Schleichbach.
Holz-Verkauf.

Montag den 16. d. M. aus dem Staatswald Ranzensbühl:

1 1/2 Klst. eichene Brügel, 14 1/2 Klst. Kiefer buchene Scheiter, 21 1/2 Klst. ditto Brügel, 1/2 Klst. tannene Brügel, 2213 Stück buchene und 6625 Stück Abfallwellen.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag, bei ungünstiger Witterung in der nahe gelegenen Parzelle Eselsbalde.

Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen diesen Verkauf im eigenen Interesse ihrer Ortsangehörigen rechtzeitig bekannt machen lassen.

Schorndorf, den 9. Juli 1855.
Königl. Forstamt.
Pfieninger.

G m ü n d.
Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 17. d. M. werden im Walde

Rechbergerbuch in der Nähe des Kizinghofs 3000 Stück Wellen im öffentlichen Aufstreich verkauft. Zusammenkunft Früh 9 Uhr bei dem Kreuz auf der Abseje.
Den 11. Juli 1855.
Stadtpflege.
Hahn.

S p r a i t b a c h.
Liegenschafts-Verkauf.

In der Ganschachedes Thaddäus Gruppe vom Beutenhof wird am Samstag den 28. d. M. Morgens 9 Uhr auf hiesigem Rathhause verkauft:
G e b ä u d e:



6,9 Ruthen Bohnhaus mit Anbau,
0,8 Ruthen Backofen,
7,7 Ruthen.

1 2stodriges Bohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach, Backofen beim Haus, auf dem Beutenhof, neben Johann Stegmaier und dem Weg;

Gärten:
3,7 Rth. Gemüse,
1/8 Mrg. 9,7 Rth. Gras- und Baumgarten,
12,2 Rth. Land,

1/8 Mrg. 32,6 Rth. beim Haus neben dem Weg und Johann Stegmaier;

Acker:
5/8 Mrg. 27,7 Rth. Acker,
7,6 Rth. Waide,

5/8 Mrg. 35,3 Rth. der Epigader neben Matth. Beit und Gottfried Königeter;

Acker:
2/8 Morgen 46,3 Ruthen Acker bei's Müllers Wald neben Matthäus Beit und Johann Stegmaier;

Acker:
1/8 Mrg. 2,3 Rth. Acker,
4,5 Rth. Dede,

1/8 Mrg. 6,8 Rth. in Dorrenäckern neben Gottfried Königeter beiderseits;

Acker:
5/8 Mrg. 42,0 Rth. Acker,
29,0 Rth. Waide,

5/8 Mrg. 23,0 Rth. in Burrenäckern neben der Gemeinde und Matthäus Beit;

Acker:
2/8 Morgen 10,7 Ruthen in Langäckern neben Matth. Beit und Johann Stegmaier;

Acker:
4/8 Mrg. 26,7 Rth. Acker,
9,4 Rth. Waide,

4/8 Mrg. 36,1 Rth. in Buchwäldesäckern neben Matth. Beit u. Gottfried Königeter;

Acker:
4/8 Morgen 35,2 Ruthen in Hobenäckern neben Matthäus Beit und der Markung Vordersteinenberg;

Wiesen:
1 1/8 Morgen 86,9 Ruthen im Gimplrain neben dem Weg und Johann Stegmaier;

Wiesen:
1 Morgen 30,2 Ruthen Wiese, 2/8 Morgen 8,0 Ruthen Acker,

1 1/8 Morgen 38,2 Ruthen in Ralswiesen neben Matthäus Beit auf beiden Seiten;
Wiesen:
2/8 Morgen 35,3 Ruthen im Brunnbach neben Matth. Beit und Johann Stegmaier;
Wiesen:
4/8 Morgen 15,7 Ruthen im Brunnbach neben Johann Stegmaier und der Markung Vordersteinenberg;
Willk. geb. Acker
35,1 Ruthen in Hansländern neben Johann Stegmaier und Gottfried Königeter;
Waldung:
5 1/8 Mrg. 12,2 Rth. Wald,
1/8 Mrg. 26,6 Rth. Wiese,
34,4 Rth. Dede,
2/8 Mrg. 34,4 Rth. Acker,
4 1/8 Mrg. 13,6 Rth. in Stockwiesen neben Matthäus Beit beiderseits;
Waldung:
5/8 Morgen 22,0 Ruthen in der Langentreithe neben dem Weg und Matthäus Beit;
Waldung:
1/2 an 5/8 Mrg. 28,1 Ruthen in der Langentreithe neben dem Weg und Johann Stegmaier,
1/2 an 47,4 Ruthen Waide mit Gebüsch im Buchwäldes. Ackerle neben dem Weg und Gottfried Königeter;
Waldung:
1/2 an 1 1/8 Mrg. 15,6 Ruthen im Platz neben Gottfried Königeter und den Anstößern,
1/2 an 6 1/8 Morgen 17,0 Rth. im Mühlrain neben dem Weg, sich selbst und Matthäus Beit.
Den 10. Juni 1855.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Maier.

1 Morgen 30,2 Ruthen Wiese, 2/8 Morgen 8,0 Ruthen Acker,

1 1/8 Morgen 38,2 Ruthen in Ralswiesen neben Matthäus Beit auf beiden Seiten;
Wiesen:
2/8 Morgen 35,3 Ruthen im Brunnbach neben Matth. Beit und Johann Stegmaier;

Wiesen:
4/8 Morgen 15,7 Ruthen im Brunnbach neben Johann Stegmaier und der Markung Vordersteinenberg;

Willk. geb. Acker
35,1 Ruthen in Hansländern neben Johann Stegmaier und Gottfried Königeter;

Waldung:
5 1/8 Mrg. 12,2 Rth. Wald,
1/8 Mrg. 26,6 Rth. Wiese,
34,4 Rth. Dede,
2/8 Mrg. 34,4 Rth. Acker,

4 1/8 Mrg. 13,6 Rth. in Stockwiesen neben Matthäus Beit beiderseits;

Waldung:
5/8 Morgen 22,0 Ruthen in der Langentreithe neben dem Weg und Matthäus Beit;

Waldung:
1/2 an 5/8 Mrg. 28,1 Ruthen in der Langentreithe neben dem Weg und Johann Stegmaier,
1/2 an 47,4 Ruthen Waide mit Gebüsch im Buchwäldes. Ackerle neben dem Weg und Gottfried Königeter;

Waldung:
1/2 an 1 1/8 Mrg. 15,6 Ruthen im Platz neben Gottfried Königeter und den Anstößern,
1/2 an 6 1/8 Morgen 17,0 Rth. im Mühlrain neben dem Weg, sich selbst und Matthäus Beit.
Den 10. Juni 1855.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Maier.

Waldung:
1/2 an 5/8 Mrg. 28,1 Ruthen in der Langentreithe neben dem Weg und Johann Stegmaier,
1/2 an 47,4 Ruthen Waide mit Gebüsch im Buchwäldes. Ackerle neben dem Weg und Gottfried Königeter;

Waldung:
1/2 an 1 1/8 Mrg. 15,6 Ruthen im Platz neben Gottfried Königeter und den Anstößern,
1/2 an 6 1/8 Morgen 17,0 Rth. im Mühlrain neben dem Weg, sich selbst und Matthäus Beit.
Den 10. Juni 1855.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Maier.

Waldung:
1/2 an 5/8 Mrg. 28,1 Ruthen in der Langentreithe neben dem Weg und Johann Stegmaier,
1/2 an 47,4 Ruthen Waide mit Gebüsch im Buchwäldes. Ackerle neben dem Weg und Gottfried Königeter;

Waldung:
1/2 an 1 1/8 Mrg. 15,6 Ruthen im Platz neben Gottfried Königeter und den Anstößern,
1/2 an 6 1/8 Morgen 17,0 Rth. im Mühlrain neben dem Weg, sich selbst und Matthäus Beit.
Den 10. Juni 1855.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Maier.

Waldung:
1/2 an 5/8 Mrg. 28,1 Ruthen in der Langentreithe neben dem Weg und Johann Stegmaier,
1/2 an 47,4 Ruthen Waide mit Gebüsch im Buchwäldes. Ackerle neben dem Weg und Gottfried Königeter;

Waldung:
1/2 an 1 1/8 Mrg. 15,6 Ruthen im Platz neben Gottfried Königeter und den Anstößern,
1/2 an 6 1/8 Morgen 17,0 Rth. im Mühlrain neben dem Weg, sich selbst und Matthäus Beit.
Den 10. Juni 1855.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Maier.

Waldung:
1/2 an 5/8 Mrg. 28,1 Ruthen in der Langentreithe neben dem Weg und Johann Stegmaier,
1/2 an 47,4 Ruthen Waide mit Gebüsch im Buchwäldes. Ackerle neben dem Weg und Gottfried Königeter;

Waldung:
1/2 an 1 1/8 Mrg. 15,6 Ruthen im Platz neben Gottfried Königeter und den Anstößern,
1/2 an 6 1/8 Morgen 17,0 Rth. im Mühlrain neben dem Weg, sich selbst und Matthäus Beit.
Den 10. Juni 1855.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Maier.

Waldung:
1/2 an 5/8 Mrg. 28,1 Ruthen in der Langentreithe neben dem Weg und Johann Stegmaier,
1/2 an 47,4 Ruthen Waide mit Gebüsch im Buchwäldes. Ackerle neben dem Weg und Gottfried Königeter;

Waldung:
1/2 an 1 1/8 Mrg. 15,6 Ruthen im Platz neben Gottfried Königeter und den Anstößern,
1/2 an 6 1/8 Morgen 17,0 Rth. im Mühlrain neben dem Weg, sich selbst und Matthäus Beit.
Den 10. Juni 1855.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Maier.

Waldung:
1/2 an 5/8 Mrg. 28,1 Ruthen in der Langentreithe neben dem Weg und Johann Stegmaier,
1/2 an 47,4 Ruthen Waide mit Gebüsch im Buchwäldes. Ackerle neben dem Weg und Gottfried Königeter;

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Omnibus-Fahrt.

Ich sehe mich veranlaßt zu erklären, daß Personen, die sicher durch mich bei jeder bestehenden Fahrt befördert zu werden wünschen, Karten wenigstens 1/4 Stunde vor der Abfahrt allein in meinem Hause zu



lösen haben, von wo aus auch die Abfahrt erfolgt.

Holz zur Krone.

G m ü n d.

Eine **Wiese** sammt **Ochsen-Getrag** in bester Lage, 5 1/2 Mrg. haltend, verkauft

Ferd. Huttelmaier.

G m ü n d.

Edmüthliche ehemalige Schüler des verstorbenen Musterlehrer

Dreher werden zu einer Besprechung, welche die Errichtung eines Denkmals für den Seligen zum Zweck haben soll, eingeladen auf heute Donnerstag den 12. Juli Abends 8 Uhr zu Speiswirth Fischer.

G m ü n d.

Den mittleren Stock meines Hauses habe ich zu vermieten. D. Debler.

Vorigen Sonntag ging bei der Waldparthie auf den sogenannten Lindensürk ein Trompete-Mundstück nebst Bogen verloren. Der redliche Finder wolle es abgeben an die Redaktion.

G m ü n d.

Bis Jakobi ist für eine kleine Familie oder eine ledige Person ein **Logis** zu mieten. — Bei wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein **Logis** für zwei Herren mit Bett und Möbel oder für eine hülfle Familie ist bis Jakobi zu vermieten. Zu erfragen bei der Redaktion.

G m ü n d.

Eine ganz kleine Familie wünscht bis Jakobi ein **Logis** zu mieten. — Bei wem? sagt die Redaktion.



St. Gallen-Appenzellische Eisenbahn.

Anlehen von 3 1/2 Millionen Franken à 5 %

Die Obligationen werden auf 500, 1000 und 2000 Franken ausgestellt, halbjährig mit 5 % verzinst und die Zinse durch das Bankhaus Gebrüder Benedikt in Stuttgart ausbezahlt. Die Rückzahlung erfolgt in Stuttgart durch Verloosung in den Jahren 1864, 1865 und 1866. Den Prospektus hat zur Einsicht und nimmt Bestellungen an

J. A. Jori in Gmünd.

T E X A S.

Bereinigte Staaten von Nord-Amerika.

Galveston, Houston & Henderson Eisenbahn-Anlehen à 10 % von Dollars 750,000.

Die Obligationen sind in Beträgen von 100, 200, 500 und 1000 Dollars à 88 % zu haben. Diejenige, welche die Obligationen bei mir bestellen, können auch die Zinse nach Eingang bei mir erheben. Die Zinse werden halbjährig per Dollar à fl. 2. 30. in Deutschland ausbezahlt. Das Unterpfand besteht in der Eisenbahn nebst allen Mobilien und sonstigem Zugehör und in 1,085,000 Morgen Land, per Morgen à fl. 3. angeschlagen. Die Rückzahlung geschieht durch Verloosung nach und nach und muß bis 1865 beendet sein.

Der Prospektus und vom amerikanischen Consulat in Frankfurt a. M. beglaubigte Abschriften von Aktenstücken können bei mir eingesehen werden.

J. A. Jori in Gmünd.

Telegraphischer Bericht.

Preußen. Königsberg, 9. Juli. (A. M. G.) Ein kaiserl. Decret befehlt den Gouvernements von Neurußland und Bessarabien, das Donau-Kosakenheer (der donischen Kosaken?) durch Annahme von Freiwilligen aus allen Ständen so viel als möglich zu verstärken.

Stuttgart, 9. Juli. Nach Stägiger Unterbrechung hielt die Kammer der Abgeordneten heute wieder eine Sitzung. Durch R. Geh. Rathes Reskript wird die Bitte der Kammer um Verabschiedung der Postvereinsverträge mit den Kammern abschlägig beschieden, da diese Verträge nicht unter die Bestimmung des §. 85 der Verfassung fallen. Hingegen werden die Verträge der Kammer zur Kenntnißnahme mitgetheilt werden. — Die Motion des Abg. Süskind, betreffend die Revision des provisorischen Steuerkastens von 1821 wird auf Antrag der Finanzkommission der R. Staatsregierung mit der Bitte übergeben, das Ergebnis der nach dem Finanzministerialvertrag vom 1. Februar 1848 zugesagten Vorbereitung eines definitiven Katastergesetzes so zeitig zur Kenntniß der Stände zu bringen, um nöthigenfalls noch im nächsten Hauptfinanzetat auf den Kostenbedarf die geeignete Rücksicht nehmen zu können. Aus einer Aeußerung des Hrn. Finanzministers ist jedoch zu entnehmen, daß die Regierung dieser Bitte keine Folge geben wird, da sie die Zeit für Aufwendung so hoher Kosten (einiger Millionen) nicht für geeignet, überhaupt die Sache nicht für dringend hält. Der Abg. Wohl meint auch, man solle lieber die Kosten zur Erbauung einer Eisenbahn verwenden. — Ein Gesetzesentwurf der Regierung, betreffend die Aufhebung des bisherigen Vertragsverhältnisses 2/24 für Gebäude; 3/24 für Gewerbe und 17/24 für Grundeigenthum) der drei ältesten direkten Steuerquellen zur jährlichen Staatssteuerumlage, durch welchen die Regierung für jede Etatsperiode diese Steuern in Prozenten besonders durch Finanzgesetz festgesetzt wissen wollte, wird mit 51 gegen 24 Stimmen abgelehnt.

Die herrliche Witterung seit 14 Tagen hat die Traubenblüthe, die nun fast überall zu Ende ist, so gut gefördert, daß der Stand

des Weinstocks ein sehr hoffnungsreicher ist und uns einen guten Herbst verspricht. Aber auch an Obst wird es nicht fehlen, wenn gleich stückweise der Ertrag ein geringer sein wird, da dann in andern Strichen ein um so reicherer Obstsegen sich vorfindet. Der Stand der Feldfrüchte ist ohnedies so gut, als es sich nur wünschen läßt, namentlich was die Sommerfrüchte betrifft, und wenn die Winterfrüchte hier und da vielleicht dünner stehen, als in ganz fruchtreichen Jahren, so muß bei solch ausgezeichnete Witterung die Schwere u. Fülle der Aehren dies wieder ersetzen. Die Kartoffeln waren seit Jahren nicht in so vortrefflichem Stand.

Drum armes Herze sei nicht bang,
Es wird sich alles alles wenden.

Die Gemeinde Hemigkofen und Oberdorf, D. A. Lettmang, sind nach einem Berichte im St. A. am Freitag Nachmittag von einem furchtbaren Hagelwetter heimgesucht worden, das großen Schaden angerichtet hat.

Oesterreich. Wien, 7. Juli. (A. M. G.) Am Montag beginnt auf dem hiesigen Pferdemarkt der öffentliche Verkauf der in Folge der Armee-Reducirung in größerer Anzahl ausgemusterten Pferde, und wird längere Zeit hindurch fortgesetzt.

Preußen. Berlin, den 8. Juli. Hinsichtlich der Ihnen bereits gemeldeten gestern stattgehabten Abreise des Prinzen von Preußen nach Petersburg, sehe ich mich im Stande Ihnen mitzutheilen, daß Sr. k. H. diese Reise auf dringende Einladung Ihrer Maj. der verwitweten Kaiserin, und zwar mit dem besondern Zweck unternommen hat, den 13. Jul., als den Geburtstag seiner durchl. Schwester, in diesem Jahr ihrer Wittwenrauer, an ihrer Seite zu feiern.

Frankreich. Paris, 8. Juli. (St. A.) Der Kaiser hat an die Familie Lord Raglan's ein Beileidschreiben gerichtet, worin er die hohen militärischen und persönlichen Eigenschaften des Verstorbenen, insbesondere auch seine Verdienste um die feste Begründung der Eintracht zwischen den beiden Armeen in der Krim rühmt.

Paris, 7. Juli. (N. Allg. Z.) Das Kriegsministerium hat sofort die nöthigen Maßnahmen verfügt um die Aushebung von 140,000 Mann so bald als möglich verwenden zu können. Bei dem außerordentlich raschen Avancement in der Armee ist die Zahl der Freiwilligen nahe bis auf das Dreifache gestiegen. Sie beträgt sonst etwa 8000 Mann, dieses Jahr hat sie 22,000 überschritten. Uebrigens können Sie überzeugt sein, daß die französische Armee diese Verstärkungen nothwendig braucht. Ich zweifle, daß wir im Stande wären jetzt in Frankreich eine Macht von nur 200,000 Mann zu vereinen. Die Krim frisst ungläublich viel Menschen; die im Kampf Gebliebenen kommen dabei kaum in Betracht.

England. London, 4. Juli. Das Parlament hat für die Wittve des verstorbenen Obergenerals der englischen Krim-Armee eine Pension von jährlich 1000 £. und für seinen Sohn eine Pension von jährlich 2000 £., welche nach seinem Tode auf seine Erben übergeht, votirt.

Rußland. Aus dem Königreich Polen, 4. Juli. (N. Allg. Z.) Die Russen haben wieder vier Regimenter Verstärkungen nach der Krim gezogen, welche die vollständige Stärke zu 4000 Mann zählen, da dieselben auf dem Kriegsschauplatz noch nicht mitgewirkt haben. Die Russen zählen also gegenwärtig ohne die Reserve-Brigade in der Krim allein zehn Divisionen Infanterie, welche auf dem Friedens-Still-Stat mindestens 150,000 Mann betragen müssen; allein die immerwährenden Verluste jeder Art haben trotz einiger Completirungen die Still-Stat-Bataillone längst so gelichtet, daß das russische Heer in der Krim sammt der zahlreichen Cavallerie, Artillerie und dem früher so starken Marine-corps die oben genannte Zahl wahrscheinlich nicht erreicht, genaue Schätzungen aber unter den angeedeuteten Umständen gar nicht möglich sind.

Die Friedenshoffnungen steigen wieder etwas. Seit es sicher ist, daß Oesterreich seine Reserven entlassen hat, und vorerst keinen Theil am Kriege nimmt, müssen die Westmächte doch mehr und mehr zu der Einsicht gelangen, daß sie die ungeheuren Opfer, die sie dem Kriege bringen, ganz umsonst aufwenden. Denn England, Frankreich, die Türkei und Sardinien sind noch lange nicht stark genug, Rußland zu demüthigen. Das vermöchte nur Deutschland und Deutschland sieht wohl ein, daß es keinen Grund hat, für seine alten und ewigen Feinde Frankreich, England und die Türkei sein Herzblut und sein Geld einzusetzen. Rußland hat Deutschland gegenüber Garantien gegeben, die genügen können, die andern, die uns noch nicht etwas Gutes gethan haben, sollen selber sehen, wie sie fertig werden — und das eben ist's was sie in Bälde zum Frieden zwingen wird, da sie einen solchen ruinirenden Krieg für die Dauer nicht fortführen können. Die Milit. Zeitung sagt, die Allirten haben vom 24. Mai bis 23. Juni 36,000 Mann, die Russen 25,000 Mann verloren. Wenn jeder Monat so viele Leute kostet, wird's bald ein Ende haben.

Eine Verlobungsfeier.

Novelle von Oswald Friedemann.

(Fortsetzung.)

Clara war schön, einnehmend beim ersten Blick, ihre Unterhaltung war gefällig, schmeihsam, doch für die Dauer nicht belebend genug und ohne geistigen Nachdruck. Eine Unterhaltung ist dann nur von Werth, verfliegt sie nicht mit unserer Entfernung, reizt sie nachhaltig unsere Gedanken an. Auch versiel sie häufig in einen Fehler, den man fast bei allen Künstlern findet; der aber den wahrhaft Gebildeten unangenehm auffällt. Sie sprach gar zu gern von ihrer Kunst, vom Schauspiel, wobei sie jedoch nicht vergaß, die Aufmerksamkeit hauptsächlich auf sich zu lenken. Die Mutter unterstützte sie darin mit erstaunenswerther Geschicklichkeit und bewundernswürdiger Ausdauer. Sie hatte keine Ahnung davon, daß es bei einer solchen Unterhaltung immer einen leidenden Theil gibt.

Während des Gesprächs faßte der alte Herr unbemerkt alle Gegenstände des Zimmers scharf in's Auge. Als er sich erhob und sie ihn um Wiederholung seines Besuches gebeten hatte, stieß er mit Absicht eine werthlose Tasse, die zufällig auf dem Tische stand, herunter. Das Gesicht Clara's verfinsterte sich, ihre Mutter versammelte inmitten einer noch lange nicht beendeten Rede. Mit dem ihm bei gewissen Gelegenheiten eigenthümlichen und fatalen Lächeln entschuldigte sich Welden, indem er auf das Verbindlichste versich-

erte, den gemachten Fehler verbessern zu wollen. Im Eifer eines rasch wieder aufgenommenen Gesprächs vergaßen beide Damen, die Artigkeit zurückzuweisen.

Der alte Herr kam sehr heiter nach Hause. Zu Holger, den er in sein Zimmer nöthigte, äußerte er, langsam Hut und Handschuhe ablegend: „Fräulein Lauen ist sehr schön; sorgen Sie doch für ein möglichst kostbares Service und übersenden Sie es ihr mit meiner Karte!“

Der Commis war über diesen Auftrag sehr erstaunt, entledigte sich aber desselben mit gewohnter Bünlichkeit. Diese wurde von nun an in jener Beziehung öfter in Anspruch genommen, denn Welden wiederholte seinen Besuch bei der Schauspielerin sehr bald; dann täglich, und niemals, ohne sich vorher einen freundlichen Empfang durch ein Geschenk zu sichern. Die ganze Stadt sprach von der auffallenden Handlungsweise des reichen Kaufherren. Mit seiner gewohnten Schweißsamkeit vermied er aber jede Aufklärung und zuckte die Achseln, wenn ihm ein allzu bereitwilliger Börsenfreund zu einer so glänzenden Eroberung Glück wünschte.

„Die Menschen sind doch die tollsten und verächtlichsten Schmeichler, die Gott erschaffen hat,“ äußerte er einst zu Holger, eben von der Börse kommend, wo man sich nicht oft genug nach dem Befinden der Schauspielerin erkundigen konnte.

„Wie das, Herr Welden?“

„Denken Sie sich, Holger! man gratulirt mir zu einer Verbindung mit der Schauspielerin, man geht so weit, mich nach dem Hochzeitstage zu fragen! Betrachten Sie mich. Ist eine Gestalt wie die meinige wohl fähig, auf eine so schöne, junge, reizende Dame wie Fräulein Lauen, Eindruck zu machen?“

„Der Reichtum kann Alles,“ entgegnete der Commis mit einem traurigen Gedanken an Eward.

„Aber mein Alter, mein graues Haar, Holger!“

„Der Reichtum verjüngt auch, Herr Welden.“

Der Kaufmann zwackte mit den Augen und betrachtete seinen Commis von der Seite. Er überlegte, und nickte seinen eigenen Gedanken beifällig mit dem Kopfe zu. Nach einer Weile erhob er das Haupt, blickte durch das Fenster des Comptoirs in den Hof nach dem gegenüberliegenden Vordergebäude, trat dem Commis näher und fragte ihn im gleichgültigsten Tone: „Führen Sie eine Privatcorrespondenz mit meinem Sohne, Holger?“

Ein unwillkürliches „Ja“ entschlüpfte dem emsig schreibenden Commis, der seine Unvorsichtigkeit in demselben Augenblick bereute. Verwirrt und verlegen blickte er auf seinen Prinzipal. Dieser schenkte ihm nicht die geringste Aufmerksamkeit, fuhr in seiner Betrachtung des Gebäudes fort und trommelte mit den Fingern auf einer Fensterscheibe.

„Er muß noch einige Tage weagbleiben, Holger. Schreiben Sie ihm das,“ sagte er hierauf mit dem vorigen gleichgültigen Tone; „aber recommandiren Sie den Brief, damit ich auch überzeugt sein kann, daß er jetzt noch nicht kommt!“ fügte er ironisch hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

B e r m i s c h t e s.

Naives Geständniß. Ein Krämer schickte seinen Burschen zu einem Kunden, um das Geld für eine eben völlig gewordene Anweisung einzukassiren zu lassen. Der Bursche war anfangs sehr höflich, da er aber nicht gleich Geld erhielt, wurde er immer dringender, bis endlich der Gemahnte sagte: „Nun, es wird nicht so eilig sein, ich gehe nicht durch.“ — „Das glaube ich wohl,“ antwortete der Bursche, „aber mein Herr will durchgehen, und braucht das Geld dazu.“

Kommt da gekern ein Ausläufer zu einem Banquier, erhebt einige Tausend Gulden, geht damit nach Hause und findet beim Nachzählen eines versiegelten Sacks 53 Brabanter mehr. Es wird ihm gerathen, vor Rückerstattung dieses „Zu viel“ einmal zu versuchen, wie betreffenden Orts ein „Zu wenig“ aufgenommen würde; er geht also hin und sagt: „In dem Sack fehlen 2 Brabanter.“ „Nicht möglich, der Sack wurde 3, 4, 5, 6mal gezählt, gewogen ic. und da bist die Maus keinen Faden ab.“ Also abgewiesen, geht er seines Wegs und erst heute wurde dem Auszahler zum großen Spaß seiner Bekannten der Verstoß in allen Tonarten vorgelesen, worauf dem ehrlichen Ausläufer ein entsprechendes Douceur zusiel.